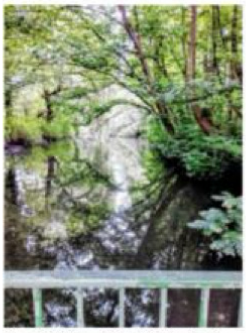
Jahrhundertereignis

Jahrhundertereignis im Eichtalpark

Martin Jenssen

Wandsbek. Ein großer Tag im Eichtalpark. Am 20. Juni wird das 100-jährige Bestehen des Eichtalparks gefeiert. Wahrhaftig ein Jahrhundertereignis. Gleichzeitig wird der Park, der in den vergangenen Jahren umgestaltet wurde, als Klimapark feierlich eröffnet. Der Park soll eine Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen. Es soll eine würdige Feier für den 100-jährigen Jubilar werden. Die Besucher sind aufgerufen, zu Ehren des Parks zu tanzen, zu singen, zu spielen und sich zu informieren. Wer will, darf auch nur genießen. Bei hoffentlich schönem Wetter werden Kuchen, Kaffee und viele andere Köstlichkeiten angeboten. Die Idee und Initiative für diese Feier gingen vom Verein „Freunde des Eichtalparks" (FdE) aus. Vor rund zwei Jahren begannen die Vorbereitungen für das Fest. Viele, viele Wandsbeker Bürger haben geholfen, vor allem das „NetzwerkzusammenWir". Dabei u.a. auch Stiftung Alstertal, die Grundschule, das Altenheim MCH, Kleingartenverein, Kirchengemeinde, Künstler und Initiativen. Sie alle haben den Park herausgeputzt und Ideen für die Feier eingebracht. Der Bezirk hat sich mit einem eigenen Programm angeschlossen, um den Abschluss der Arbeiten zum Klimapark zu präsentieren. Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff wird beide Ereignisse eröffnen. Ein Schwerpunkt des Jubiläums ist natürlich der Rückblick auf 100 Jahre Stadtpark in Wandsbek. Die historische Ausstellung über die Geschichte des Parks wird bereits am Freitag, 19. Juni, um 11.00 Uhr im Kultorhaus eröffnet. Titel der Ausstellung: „Glanzlichter des Eichtalparks!" Ausgestellt werden u.a. selten gezeigte Fotos aus der langen Geschichte des Parks. Los geht das Jubiläum am Morgen des 20. Juni mit einem Rundgang für Entdecker, die den Park mit Ruhe genießen möchten: Treffpunkt um 11.00 Uhr am Kultorhaus. Offizielles Take-off zum Jubelfest ist um 13 Uhr vor der zentralen Naturbühne am grünen Hügel. An verschiedenen Standorten im Park gibt es dann viele Gelegenheiten zum Mitsingen, Tanzen und Theaterspielen. Auch bekannte Politiker/innen aus dem Bezirk werden zu einem Speed-Dating mit den Bürgern eingeladen. Eingeladen. Es erwartet sie kein nettes Tête-à-tête, sondern knallharte Fragen. Wer bei den Politikern nicht zu Wort kommt, kann Ideen und Wünsche den „Wunschboxen" im Park anvertrauen. **Weiter auf Seite 8**



Fluss in Afrika – Nein, die Wandse im Eichtalpark privat

Hamburger Wochenblatt
WANDSBEK · ALBEK · DULSBERG
MARIENTHAL · JENFELD · TONNDORF

Die Geschichte zum Eichtalpark

Martin Jenssen

WANDSBEK. Der Eichtalpark hat eine reiche Geschichte, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Ursprünglich ein Privatanwesen des Lederfabrikanten Lucas Luetkens wurde der Park 1926 als Wandsbeker Stadtpark eröffnet. Die Parkanlage ist ein zentrales klimatisches Element in dem dicht besiedelten Stadtteil." So heißt es bei Wikipedia zum Eichtalpark. „Drei Generationen Luetkens hatten bis zum Ersten Weltkrieg ein Gesamtkunstwerk hinterlassen, das aufgrund vieler Umstände nach dem Tod von Oskar Luetkens nicht mehr zu halten war", ergänzt die Geschichtswerkstatt Wandsbek. Der Wunsch der Witwe, den Park in öffentliche Obhut zu geben, erfüllte sich zunächst nicht. Nach den Akten war der damalige Oberbürgermeister Erich Wasa Rodig (1869 -1940) zwar sehr am Ankauf interessiert, hatte aber 1916 noch nicht die finanziellen Möglichkeiten. So ging das wertvolle Areal zunächst an zwei private Käufer.



Privatpark Eichtal um 1900. privat

Unter demokratischen Verhältnissen schafften es Rodig und sein Stadtrat ab 1920 in zwei Schritten, das Gelände zurückzukaufen. Mit Hilfe des damals berühmten Gartenarchitekten Hermann König wurde die kunstvolle Gartenanlage für die öffentliche Nutzung zu einem „Lungenplatz" umgestaltet. Das Eingangsportal zum Park mit einem Toilettentrakt in rotem Ziegel führten Mitarbeiter des städtischen Bauamts aus. Anders als viele andere Bedürfnisanstalten war das langgestreckte Ensemble ein Statement, das direkt an der Straßenbahn-Haltestelle gelegen, niemand übersehen konnte. Dafür sorgten auch die zeittypischen offenen Arkadenbögen, die seitlichen Schmuckbeete und die Sandstein-Fabelwesen aus dem ehemaligen Besitz des Grafen von Schimmelmann. Von der damaligen Attraktion des neuen Parks zeugen auch zahlreichen Postkarten, die in dieser Zeit in Umlauf waren.



Die Villa Luetkens vor 1943. privat

Hamburger Wochenblatt, Ausgabe Wandsbek v. 13.06.2026, Titel und S. 8